

# Schulprogramm Christian-Wirth-Schule

Stand Januar 2015

## I. Voraussetzungen und Bedingungen

### I.1 Bildungspolitische und rechtliche Vorgaben

Die CWS sieht sich in der Tradition ihrer langjährigen Geschichte und stellt sich den gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen. Ursprünglich 1851 als Lehrerbildungsanstalt eingerichtet, hat sie sich über das Lehrerseminar 1922 zu einer Aufbauschule konzipiert. Heute entspricht sie den Anforderungen eines modernen Gymnasiums mit dem Ziel der Erreichung der allgemeinen Hochschulreife.

So war die CWS eines der ersten Gymnasien Hessens, das die neustrukturierten Anforderungen des Landesabiturs nach 8 Jahren (G 8) aufgenommen und umgesetzt haben. Mit der Einführung der verkürzten Schulzeit befindet sich die CWS in der allmählichen Entwicklung zu einem ganztägigen Gymnasium.

Im Zuge der Wahlmöglichkeit zwischen einem G8 oder G9 oder einem Parallelangebot von G8/G9 strebt die CWS ab dem Schuljahr 2013/14 die Teilnahme an dem Modellversuch mit einem Parallelangebot an. Die Schule trägt damit ihrem ländlichen Standort Rechnung und hofft, eine breite Elternschaft anzusprechen. Die Anträge zu G8/G9 werden durch einen Ausschuss vorbereitet, der auch die Evaluation des Modellversuchs übernehmen wird. Die Fachschaften arbeiten an den curricularen Veränderungen und Anpassungen im Hinblick auf G8/G9 unter Berücksichtigung der Bildungsstandards.

Die CWS wird ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag im Sinne des HSchG §§ 2,3 und des Artikels 56 der Hessischen Verfassung gerecht.

An der CWS wird der komplette traditionelle Fächerkanon unterrichtet. Die Fächer Politik und Wirtschaft, Geschichte und Erdkunde sowie die Fächer Biologie, Chemie und Physik werden nicht zu Lernbereichen zusammengefasst. Die CWS ist eine Schule mit besonderer musikalischer Förderung und einem bilingualen Angebot. Im Wahlunterricht setzt die CWS Schwerpunkte im musikalisch-künstlerischen, im naturwissenschaftlichen und im medientechnischen Bereich.

Die Christian-Wirth-Schule arbeitet im Schulverbund Usinger Land zusammen mit Grundschulen, der Konrad-Lorenz Schule Usingen (Haupt und Realschule) und der Saalburgschule (Berufsschule, berufliches Gymnasium).

In der Mittelstufe steht die CWS im Wettbewerb mit der Adolf-Reichwein Schule, einer integrierten Gesamtschule in Neu-Anspach, der Philipp-Reis Schule in Friedrichsdorf (additive Gesamtschule) und der Humboldtschule in Bad Homburg (Gymnasium). In der Oberstufe kommt der Wettbewerb mit den beruflichen Gymnasien hinzu.

Die CWS ist Ausbildungsschule und arbeitet mit dem Studienseminar Oberursel zusammen.

Im Hinblick auf Leistungsbewertung, Versetzung und Schulabschlüsse gelten die Vorschriften aus der „Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses“. Das Sozialverhalten und das Arbeitsverhalten werden mit Ziffern bewertet.

Zu den Pflichtfächern der Studentafel kommt in der Jgst. 5 noch eine Klassenlehrerstunde hinzu, in der Probleme besprochen, Unternehmungen vorbereitet werden und gemeinsam an der Verbesserung der Klassengemeinschaft gearbeitet wird. Bei der Einteilung der Schülerinnen und Schüler in die neu zu bildenden Klassen 5 berücksichtigt die Schule zunächst die gewählte Fremdsprachenfolge und die Wahl der Gesangsklassen sowie bestehende Klassengemeinschaften und Freundschaftsgruppen, den Wohnort und die bisher besuchte Schule.

Im Stundenplan sind jeden Tag von 7.55 bis 13.00 Uhr sechs Stunden Unterricht vorgesehen. Im Anschluss an den Vormittag werden Arbeitsgemeinschaften wie z. B. der Instrumentalkreis sowie im zweiten Halbjahr Förderkurse in Deutsch, Englisch und Mathematik eingerichtet. Parallel findet für Kinder mit einer Schwäche im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen (LRR) ein besonderer Förderkurs statt, der von sachkundigen, erfahrenen Lehrkräften geleitet wird und der als Wahlunterricht angerechnet wird.

Die beiden Halbjahre der Einführungsphase werden an der CWS unterschiedlich organisiert. Während das erste Halbjahr überwiegend im Klassenverband (mit neu gebildeten Klassen) unterrichtet wird, werden im zweiten Halbjahr die Klassenverbände aufgelöst und der Unterricht erfolgt dann komplett im Kurssystem. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler in zwei Fächern sog. Orientierungskurse (Leistungsvorkurse). Diese Kurse werden jeweils mit einer Wochenstunde verstärkt unterrichtet und dienen zur Orientierung im Hinblick auf einen möglichen Leistungskurs in diesen Fächern in der Qualifikationsphase. Die Rolle des Klassenlehrers übernimmt im Kurssystem eine Tutorin oder ein Tutor.

In der E2 wird der Schülerschaft das Abwählen einer Naturwissenschaft ermöglicht. Die verbleibenden zwei naturwissenschaftlichen Fächer werden jeweils mit 3 Stunden unterrichtet. Es besteht jedoch für Interessierte die Möglichkeit, die dritte Naturwissenschaft als AG bei entsprechender Nachfrage zweistündig weiter zu besuchen, so dass eine Weiterführung in der Q-Phase möglich bleibt.

Zwischen der CWS und den Grundschulen des Einzugsbereichs besteht eine enge Zusammenarbeit, um die Übergänge zum Gymnasium zu erleichtern. Die „neuen“ Klassenlehrer der CWS nehmen schon vor Beginn des fünften Schuljahres Kontakt mit den „alten“ Klassenlehrern der Jgst. 4 auf und lernen die Viertklässler im Unterricht der Grundschule kennen. Umgekehrt besuchen bisweilen Klassenlehrer der Grundschulen ihre ehemaligen Schülerinnen und Schüler im Unterricht des Gymnasiums.

Darüber hinaus findet jedes Jahr im Dezember ein Erfahrungsaustausch zwischen den alten und den neuen Klassenlehrern sowie den neuen Fachlehrern in Mathematik, Deutsch und Englisch und den Schulleitungen aller beteiligten Schulen statt, die sog. „Dezembergespräche“. Dieser Erfahrungsaustausch befasst sich mit allen Fragen des Übergangs.

Schülerinnen und Schüler anderer Schulformen wie der Förderstufe, der Realschule oder der integrierten Gesamtschule können zu Beginn eines jeden Schulhalbjahrs in die CWS überwechseln.

In die gymnasiale Oberstufe wird aufgenommen, wer entweder an einer öffentlichen oder staatlich anerkannten Schule in die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe (E1 – E2) versetzt wurde oder mit mittlerem Abschluss als geeignet für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe beurteilt wurde.

Der Übergang eines Schülers aus den Klassen 5 – 8 der CWS in eine Förderstufe, eine integrierte Gesamtschule oder eine Realschule ist zu Beginn eines Schulhalbjahres zulässig, der Übergang in die Abschlussklasse 10 einer integrierten Gesamtschule oder einer Realschule jedoch nur zum Schuljahresbeginn.

Die Schulkonferenz setzt sich an der CWS aus acht Lehrkräften, vier Elternvertretern und vier Schülerinnen und Schülern zusammen, die alle zwei Jahre neu gewählt werden. Hinzu kommt die Schulleiterin/der Schulleiter, die/der den Vorsitz führt.

Die Schulkonferenz tagt mindestens einmal pro Halbjahr und wirkt bei allen wichtigen Angelegenheiten der Schule mit und entscheidet maßgeblich über Veränderungen im Schulleben.

## **I.2 Personelle und sächliche Ressourcen**

Die Unterrichtsversorgung ist in allen Fächern zur Zeit ausreichend. Mangel zeichnet sich in Kunst ab.

Seit dem 01.02.2012 sind alle der Schule zur Verfügung stehenden Funktionsstellen besetzt. Die Schulleitung besteht aus der Schulleiterin, dem ständigen Vertreter, dem Studienleiter, den Fachbereichsleitern I-III sowie der Schulsportleiterin.

An der Schule sind drei Sekretärinnen und zwei Hausmeister beschäftigt.

Im Rahmen der Inklusion erhält die CWS Unterstützung durch pädagogisches Personal der Heinrich-Kielhorn-Schule.

Den aktuellen Herausforderungen wie Verlängerung der Unterrichtszeit, Notwendigkeit der Verpflegung der Schulgemeinde, Modernisierung der Unterrichtsräume wurde durch die Erweiterung und Neuausstattung der Gebäude zu einem „Campus CWS“ Rechnung getragen. Neben dem historischen Hauptgebäude wurde 1991 ein Neubau für Naturwissenschaften errichtet. Drei Etagen mit je vier Fachräumen und je einem Sammlungsbereich werden von den Fachdisziplinen Physik, Biologie, Chemie und Informatik belegt. Die Fach- und Sammlungsräume sind allerdings zu klein bemessen. 1994/1995 konnte ein weiterer Neubau für den allgemeinen Unterricht (Gebäude E) mit 21 Unterrichtsräumen bezogen werden. Außer den Jahrgangsstufen 5 und 6 sind dort die Pädagogische Mittagsbetreuung und die Ausleihbücherei für die Mittelstufe untergebracht. Es folgten zwei weitere Neubauten: eine neue Zweifeld-Sporthalle und ein in Modulbauweise errichteter zusätzlicher Klassentrakt (C-Bau). Die Marstallhalle wurde grundsaniert. Im März 2010 konnte die Mensa mit neuer Aula

eingeweiht werden, in der den Schülerinnen und Schülern täglich warme und kalte Mahlzeiten angeboten werden. Dort gibt es auch eine große Bühne mit moderner Technik, sodass sie auch als Fest-, Theater- und Konzertsaal genutzt werden kann.

Nach der Fertigstellung der Außenanlagen für den C-Bau verfügt die Schule über ein ausreichendes Pausengelände. Schulträger und Stadt entwickeln Pläne für eine weitere Umgestaltung der ehemaligen Schlossterrassen (Erweiterung der Mensa zur Nutzung durch die Usinger Vereine, Neuanlage einer Kleinfeldsportanlage auch zur Nutzung durch die Schule).

Das Hauptgebäude A ist das ehemalige Schloss. Es beherbergt Klassenräume, einen PC Raum, die Räume für Kunst und Musik und die Verwaltungsräume.

Die Klassen 5-9 sowie die Klassen und Kurse der Einführungsphase verfügen über eigene Klassenräume. In diesen Räumen findet auch der allgemeine Unterricht der Kurse der Qualifikationsphase statt. Ein großer Teil dieser Räume für den allgemeinen Unterricht ist mit „Interactive Smartboards“, Beamern und Medienschränken ausgerüstet. Sie bieten daneben auch die Möglichkeit für traditionelle Tafelanschriften.

Im Sommer 2008 wurde eine neue Zweifeld-Sporthalle eingeweiht, sodass der Schule mit der rundum sanierten Marstallhalle insgesamt drei gedeckte Sportflächen zur Verfügung stehen mit guter Ausstattung an Klein- und Großgeräten, z.B. enthält die Marstallhalle eine Kletterwand. Den Anforderungen durch einen dreistündigen Unterricht und ausgedehnte Sportzeiten im Rahmen des Nachmittagsunterrichts und der Nachmittagsbetreuung genügen drei Flächen nicht. Die Schwimmhalle oberhalb des Modulgebäudes kann in sehr geringem Maße genutzt werden. Schulnahe Außensportanlagen sind in Planung.

Die Schule ist im Großen und Ganzen gut mit Lehr- und Lernmitteln ausgestattet. Im Zuge der Anpassung und der Orientierung an die Kompetenzorientierung müssen diese z.Zt. zur Verfügung stehenden Mittel allerdings neu gesichtet und bewertet werden. Im Fachbereich II besteht auf Grund der zahlreichen tiefgreifenden politischen Veränderungen Aktualisierungsbedarf.

Eine Präsenzbibliothek und eine Mediothek für die Oberstufe sind vorhanden, ebenso eine Ausleihbücherei vorwiegend für die Mittelstufe. Die Bestände werden ständig erweitert und aktualisiert. Zunehmender Nachmittagsunterricht erfordert auch in diesem Bereich eine räumliche Ausdehnung.

Die Schule nimmt am „kleinen Schulbudget“ teil. Im diesem Rahmen stehen zurzeit ausreichend LMF-Mittel zur Verfügung, auch die Mittel für „verlässliche Schule“, Fortbildung und IT-Support decken den Bedarf.

Die Schule kann zurzeit keinen langfristig verlässlichen Haushaltsplan aufstellen, da sich der Hochtaunuskreis in einer schwierigen finanziellen Lage befindet.

Außer vom Schulträger werden Mittel vom Förderverein der Schule in Form von Spenden und Sachmitteln sowie vom Nassauischen Zentralstudienfonds bereitgestellt.

### **I.3 Bildungsangebote am Standort**

In Anbetracht des großen Einzugsgebietes stehen den Schülerinnen und Schülern sehr unterschiedliche Angebote zur Verfügung, die vor allem von Kirchen und Vereinen getragen werden, z. B. Kulturkreis Usinger Land, Musikschulen, Sportvereine, Volkshochschule, Landjugend, Alte Schule Neu Anspach.

An der Christian-Wirth-Schule werden als 1. Fremdsprache Englisch und Französisch angeboten. Von dem Französisch-Angebot machen im Durchschnitt der letzten Jahre etwa 18 SuS Gebrauch. Um eine Zersplitterung dieser Gruppe zu vermeiden, wird die 1. Fremdsprache Französisch an G8 angekoppelt.

Als 2. Fremdsprache stehen ab Klasse 6 Französisch und Latein zur Wahl. Schülerinnen und Schüler, die mit Französisch als 1. Fremdsprache begonnen haben, werden in Englisch als 2. Fremdsprache unterrichtet.

Als 3. Fremdsprache wird derzeit Spanisch angeboten, und zwar Schülerinnen und Schülern der G8-Klassen ab Klasse 8, Schülerinnen und Schülern der G9-Klassen ab Klasse 9. In den letzten Jahren sind in der Regel 2 Spanischkurse zustande gekommen. Bei entsprechender Nachfrage können auch weitere Fremdsprachen wie z.B. Latein oder Russisch angeboten werden.

In der Oberstufe besteht die Möglichkeit, in der Sekundarstufe I begonnene Sprachen fortzusetzen. Mit Spanisch und – sollten bis dahin zwei Italienisch-Lehrkräfte beschäftigt sein – mit Italienisch kann in der Oberstufe auch neu begonnen werden. Neuanfangskurse werden vierstündig unterrichtet, damit beispielsweise auch Schülerinnen und Schüler, die in der Mittelstufe keinen durchgehenden benoteten Unterricht in einer zweiten Fremdsprache erhalten haben – also z. B. Schülerinnen und Schüler, die von einer Realschule kommen – ihre Belegverpflichtungen erfüllen können.

Die CWS hat im Schuljahr 2012/13 mit einem bilingualen Zweig ab Klasse 7 mit der Fremdsprache Englisch im Fach Biologie begonnen. Ab Klasse 8 können Erdkunde, Mathematik, PoWi oder Geschichte in den Bili-Fächerkanon aufgenommen werden. Mit Einführung des Parallelsystems würde die CWS das bilinguale Angebot an die Jahrgangsstufen 7 – 9 in G8 und 8 – 10 in G9 koppeln, dergestalt dass diese Schülerinnen und Schüler je nach Zahl nicht mehr im Klassen-, sondern im Kursverband unterrichtet und jeweils nur einer Klasse zugewiesen würden.

In der Oberstufe werden außerhalb des in der OAVO vorgesehenen Fächerkanons Leistungskurse auch in Musik und Sport angeboten. Als neu beginnende Fremdsprache in der Oberstufe steht Spanisch mit vier Wochenstunden zur Wahl.

**Die derzeit gültigen Stundentafeln für die Sek I und E sowie die schulspezifische Ausgestaltung der Kontingenzstundentafel im Parallelangebot G8/G9 sind im Anhang beigelegt.**

An der CWS gilt folgende Regelung zum Wahlunterricht:

- Der dreistündige Unterricht in der dritten Fremdsprache soll zeitlich in den Jahrgangsstufen 8 und 9 in G8 sowie 9 und 10 in G9 parallelisiert werden (eine Doppelstunde am Ende eines Vormittags, eine Einzelstunde am Nachmittag), so dass an diesen Kursen SuS aus beiden Bildungsgängen teilnehmen können. Alternativ zur dritten Fremdsprache werden zeitgleich Kurse im traditionellen Wahlunterricht veranstaltet.
- Wer keine dritte Fremdsprache wählt, muss bis zum Ende der Jgst. 9 (G8) bzw. 10 (G9) Wahlunterricht (WU) im Umfang von insgesamt fünf Wochenstunden (G8) und vier Wochenstunden (G9) nachweisen. Zu diesem Wahlunterricht zählen Kurse vom 5. bis zum Ende der Sek I.
- Zu den verlangten Wahlunterrichtsstunden können Kurse aus folgenden Bereichen gehören:
  - o Angebote, die sich an Fächern des Pflichtbereichs orientieren (z. B. Mathematik, Informatik, Kunst etc.),
  - o Angebote ohne direkten Bezug zum Pflichtunterricht (Astronomie, Technik, Darstellendes Spiel, Streitschlichter, Computerführerschein, DELF etc.)
  - o traditionelle Arbeitsgemeinschaften (z.B. Chöre, Instrumental-AGs, Schulsanitätsdienst etc.),
  - o zusätzlich entstehender Unterricht in den Profilgruppen (Gesangsklasse in den Stufen 5 und 6, bilingualer Unterricht, z.B. in Erdkunde)
  - o ein für die gesamte Sek I aufeinander abgestimmtes Naturwissenschaftsangebot (Nawi)
  - o für den Jahrgang 8 (G8) bzw. 9 (G9) ein Sportkurs „Sport in der Natur“ mit einer Skifreizeit im Januar
  - o Förderunterricht in der 1. Fremdsprache und in Mathematik in den Stufen 5 II und 6 sowie in der 2. Fremdsprache in der Stufe 6 II und im G9-System in Stufe 7
- In begrenztem Umfang ist die Belegung mehrerer Kurse möglich.

An außerunterrichtlichen Angeboten stehen an der CWS zur Wahl: Galaxis (Laborhospitationen, Exkursionen und Vorträge für naturwissenschaftlich interessierte Schülerinnen und Schüler), Teilnahme an den Biologie-, Chemie- und Physik-Olympiaden, Wettkämpfe bei „Jugend trainiert für Olympia“, „Pull-Out“ (Begabtenförderung).

Die CWS nimmt am Programm „Ganztagschule nach Maß“ (Pädagogische Mittagsbetreuung, PÄM) teil. In diesem Rahmen werden angeboten: Hausaufgabenbetreuung, Sport ( Basketball), Spiele.

Förderkurse in LRR (5. – 9. Schuljahr), Mathematik und Englisch (5, 6 und E) finden seit vielen Jahren regelmäßig statt. Kurse in Leseverständnis werden bei Bedarf eingerichtet.

Begabte werden in der Schule durch ein Pull-Out-Programm gefördert. Außerdem wird die Teilnahme an Ferienakademien vermittelt. In verschiedenen Wettbewerben (Big Challenge, Känguru, Mathematik ohne Grenzen, Mathematik-Olympiade) können sie sich anspruchsvollen Herausforderungen stellen.

#### **I.4 Schülerschaft und Schulumfeld**

Einzugsgebiet ist der Altkreis Usingen (der nördlich des Taunuskamms gelegene Teil des Hochtaunuskreises) mit Waldems im Westen (Rheingau-Taunus-Kreis) und Waldsolms im Norden (Lahn-Dill-Kreis). Weite Teile dieses Gebietes sind noch ländlich strukturiert mit einer Vielzahl kleiner Dörfer, mit einer vorwiegend handwerklich-bäuerlich orientierten Bevölkerung, die südlichen Städte und Gemeinden Usingen, Neu-Anspach, Wehrheim nehmen in großen Baugebieten mehr und mehr Bürger aus dem mittleren bis höheren Management auf. Der Anteil der Fahrschüler liegt deshalb bei rund 75%.

Aufgrund der großen Anzahl unterschiedlicher Grundschulen, aus denen die Schülerinnen und Schüler an die CWS übergehen, und des unterschiedlichen Unterstützungspotentials der Elternhäuser weist die Schülerschaft sehr heterogene Lernvoraussetzungen auf.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund liegt bei ca. 2%.

Schulverweigerungen an der CWS sind nicht bekannt. Einzelfallberatungen durch den schulpsychologischen Dienst finden selten statt. Die Schule arbeitet eng mit REBUS (Erziehungs- und Jugendhilfe) in erzieherischen, gesundheitlichen und psychosozialen Belangen zusammen.

#### **I.5 Externe Unterstützung**

In der ersten Runde der Schulinspektion wurde die CWS in der Zeit vom 02.-05.03.2010 besucht. Der Bericht wurde in einer Gesamtkonferenz am 03. Mai 2010 vorgestellt. Die Zielvereinbarung mit dem staatlichen Schulamt wurde nach Diskussionen in Gesamt- und Fachkonferenzen im Dezember 2010 getroffen und im Januar 2011 durch die Gesamtkonferenz, den Schulelternbeirat und die Schulkonferenz bestätigt.

Im Zusammenhang mit der Einführung des Landesabiturs im Jahr 2007 nahm die CWS an drei Untersuchungen des DIPF (Deutsches Institut für Pädagogische Forschung) teil. Im Rahmen dieses Projekts wurden sowohl Schüler als auch Lehrer zur Vorbereitung und zum Ablauf des Abiturs befragt.

Die CWS nimmt an dem landesweiten Mathematikwettbewerb der Klassen 8 teil. Die Ergebnisse der letzten drei Jahre weisen die CWS jeweils im 4. Quartil aus (im Viertel der besten Teilnehmer).

Der Bedarf an Fort- und Weiterbildung wird durch die Fachkonferenzen erhoben und an das SSA weitergeleitet. Ein Teil der Fortbildungen bezieht sich auf den durch den Referenzrahmen und die Zielvereinbarung formulierten Qualitätsstandard. In den Fachschaften Deutsch, Mathematik, PoWi und Geschichte werden an der Schule Fortbildungen mit externer Unterstützung zum kompetenzorientierten Unterrichten durchgeführt.

Im Übrigen werden fachspezifische Fortbildungsangebote unterschiedlicher Anbieter durch das Kollegium gewählt.

Die Schulleitung und das Kollegium der CWS sind darum bemüht, Kontakt mit den Eltern zu halten und verschiedene Formen der Zusammenarbeit zu pflegen. An vorderster Stelle steht das unmittelbare Gespräch der Eltern mit den Klassen- und Fachlehrern. Die wöchentliche Sprechstunde jedes Lehrers ist ein Angebot, das alle Eltern nutzen können. Am Elternsprechtag stehen alle Lehrkräfte zur Beratung und Information zur Verfügung. Elternabende mit den Klassenlehrern (aber auch mit den Fachlehrern) bieten Gelegenheit zur Aussprache. Eine enge und fruchtbare Zusammenarbeit besteht auch zwischen dem Vorstand des Schulelternbeirats und der Schulleitung.

Der Förderverein der CWS setzt sich aus Eltern zusammen, die in uneigennütziger und verdienstvoller Arbeit wesentlich dazu beitragen, dass alle Fachdisziplinen mit neuen Medien, Geräten und Arbeitsmitteln ausgestattet werden können. Insbesondere die beiden Spendensammlungen pro Schuljahr tragen einen großen Teil dazu bei.

### **III. Führung und Management**

#### **III.1 Steuerung pädagogischer Prozesse**

Zur Steuerung pädagogischer Prozesse ist ein Führungsverhalten vorgesehen, das die Kooperationsbereitschaft und das Engagement aller, die in und mit der Schule arbeiten, fördert und zu einer produktiven Zusammenarbeit führt. An der CWS werden in unregelmäßiger Taktung die Schulkonferenz und die Konferenzen der Lehrkräfte einberufen. Sie werden für die Erörterung und Entscheidung von Umsetzungsmaßnahmen genutzt. Zur Vorbereitung werden gegebenenfalls Arbeitsgruppen aus Lehrkräften, Eltern und Schülern eingesetzt. Größere pädagogische Vorhaben werden im Rahmen von pädagogischen Tagen vorbereitet.

**Ziel:** Pädagogische Tage sollen regelmäßig in enger zeitlicher Abfolge stattfinden.

Die Fachkonferenzen haben den Auftrag, an der Umsetzung der Bildungsstandards mitzuarbeiten und die Fortbildungen auf Grundlage des Schulprogramms zu konkretisieren. Die Schulleitung initiiert hausinterne Fortbildungen und fördert die Teilnahme von Kolleginnen und Kollegen im Rahmen der Personalentwicklung aufgrund von Mitarbeitergesprächen.

Die Schulleitung beauftragt die Fachkonferenzen mit der Organisation, der Vorbereitung und Durchführung standardisierter Lernstandserhebungen bzw. Vergleichsarbeiten. Die

Fachbereichsleiter sind beauftragt, die Einhaltung der Zahl der Arbeiten und die Ergebnisse der Arbeiten zu überprüfen und gegebenenfalls ein Genehmigungsverfahren durchzuführen.

Sie beauftragt die Fachkonferenzen mit der Erstellung von Vorlagen für Förderpläne. Diese sollen im Rahmen des nächsten pädagogischen Tages auf ihre Effizienz überprüft und überarbeitet werden. Die Fachlehrer konkretisieren diese bei nicht mehr ausreichenden Leistungen auf Grundlage des individuell diagnostizierten Förderbedarfs. Die Klassenlehrer organisieren die Weitergabe an die Eltern.

Es gibt feste Termine für Gespräche mit dem Schulpersonalrat, dem Schülerrat und dem Schulelternbeirat.

Im Rahmen der Verabschiedung der Abiturienten erfolgt die Würdigung besonders herausragender Schülerleistungen. Wettbewerbserfolge werden außerdem durch Presseterminen und zum Teil auf der Homepage öffentlich gemacht und zum Ende des Schuljahres in einer gesonderten Veranstaltung gewürdigt. Besondere Anlässe (Dienstjubiläum, Wettbewerbsbetreuung, Schüleraustauschfahrten) werden von der Schulleitung in der Gesamtkonferenz gewürdigt.

Neue Kolleginnen und Kollegen werden dem Kollegium in Pausenkonferenzen vorgestellt. Eine hausinterne Fotogalerie erleichtert den neuen Kollegen das Kennenlernen und die Kommunikation im Kollegium.

Die Arbeitsbeziehungen zwischen Schulleitung und Schulpersonalrat werden funktional geregelt durch institutionalisierte, im Stundenplan fixierte Treffen. Ebenso ist die Zusammenarbeit mit Eltern, insbesondere mit dem Schulelternbeirat verbindlich geregelt und schulintern koordiniert. Treffen mit Schülervertretern finden nach Bedarf statt. Die Verbindungslehrer stehen in enger Kooperation mit dem Schülerrat, aber auch mit der gesamten Schülerschaft.

**Ziel:** Verbindungslehrer unterstützen den SR bei der Nachbereitung von Gesamtkonferenzen, um eine verlässliche Information der Schüler durch die Klassen- und Tutorensprecher sicher zu stellen.

Die Schulleitung veranlasst die Bekanntgabe von Sprechstunden und organisiert einmal im Schuljahr einen für das Kollegium verbindlichen Elternsprechtag.

Die Schulleitung unterstützt Teambildungswünsche aus dem Kollegium. Die Aufforderung zur Bildung von Partnerklassen verbessert die Zusammenarbeit der Fachkolleginnen und -kollegen innerhalb eines Jahrgangs.

Als Maßnahme zur Verbesserung der Kommunikationsstruktur will die Schulleitung eine offene Kollegiumssprechstunde einrichten.

**Ziel:** Etablierung von Mitarbeitergesprächen als Feedbackgespräche und zur Laufbahnberatung.

## III. 2 Organisation und Verwaltung der Schule

Schulkonferenz, Konferenzen der Lehrkräfte, Sitzungen des Schulelternbeirates, des Schülerrates und des Personalrates werden mindestens entsprechend dem vorgegebenen Turnus und anlassbezogen einberufen. Darüber hinaus finden Gespräche der Schulleitung mit dem Vorstand des Schulelternbeirates in der Regel wöchentlich, mit dem Personalrat monatlich, Gespräche mit dem Schülerrat nach Bedarf statt. Entscheidungen der Schulgemeinde werden durch gemeinsame Ausschüsse vorbereitet.

In einem Geschäftsverteilungsplan werden Aufgaben der Schulleitungsmitglieder und der Lehrkräfte aufgelistet. Entscheidungen bezüglich der einzelnen Fächer werden in den Fachkonferenzen vorbereitet und getroffen.

Die CWS führt einen Jahresterminplan, der im Lehrerzimmer aushängt sowie auf der Schulhomepage der CWS veröffentlicht und aktualisiert wird. Außerdem sind Informationsstrukturen durch ein Mitteilungsbuch im Lehrerzimmer (rotes Buch), Rundschreiben, Aushänge und digitale Veröffentlichungen (Lehrer-Tauschverzeichnis) gegeben.

**Ziel:** Eine professionelle Gestaltung der Homepage von außen wird angestrebt, die die hausinterne regelmäßige Pflege erleichtert.

Im Mitteilungsbuch werden abgelegt: Protokolle von Schul- und Gesamtkonferenzen sowie Verfügungen.

Im Lehrer-Tauschverzeichnis finden sich Informationen über: Stundenpläne, Lehrpläne, Bildungsstandards, Hauscurricula, Abituraufgaben, Förderpläne, fachbezogene Unterrichtsmaterialien etc. Wesentliche Fortbildungsveranstaltungen werden an Pinnwänden bekannt gegeben bzw. in fachbereichsbezogenen Ordnern zur Einsicht bereit gestellt. Außerdem verfügen alle Kollegen über eine Dienst-Email, über die schulrelevante und schulorganisatorische Informationen weitergeleitet werden.

An zentralen Stellen auf dem Schulgelände befinden sich Monitore, die Schülern und Lehrern den aktuellen Vertretungsplan anzeigen.

Die Weiterleitung wichtiger allgemeiner Informationen an die Eltern erfolgt über den Schulelternbeirat, die Klassenlehrer („Ranzenpost“), die Homepage und Informationsabende.

Informationen und Rückmeldungen zum Leistungsstand der Schüler werden in der Regel durch den Klassenlehrer an die Erziehungsberechtigten weitergeleitet.

Die Schulleitung fühlt sich von Routinearbeiten nicht immer entlastet, da das Verwaltungspersonal zwar selbständig arbeitet, aber unterbesetzt ist. Die Stelle eines AV-Technikers ist trotz gewachsener Mediene Ausstattung nicht neu besetzt worden. Die Unterhaltung von Mensa/Aula im Blick auf nichtschulische Veranstaltungen ist im Moment nicht gewährleistet.

Seit 2011 nimmt die CWS am „kleinen Budget“ teil. Mittel des Schulträgers werden soweit sie die Unterhaltung der Bauten und des Geländes dienen in enger Absprache mit den Schulmanagern des Hochtaunuskreises verwaltet; Mittel für den pädagogischen Bereich werden in einem Haushaltsausschuss, dem Vertreter der schulischen Sammlungen angehören, verplant. Zuständig für den Haushaltsplan ist die Schulkonferenz. Außer den staatlichen Mitteln stehen Gelder des Fördervereins der Schule und des Nassauischen Zentralstudienfonds zur Verfügung.

Seit Errichtung der Mensa/Aula ist die Schule in vielfältiger Weise auf Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Kreis hinsichtlich der Terminabsprache verpflichtet.

Geldinstitute (z.B. Nassauische Sparkasse), Wirtschaftsbetriebe, Stiftungen (z.B. die Quandtstiftung), Vereine (z.B. Skyliners) und Privatpersonen (z.B. bei der Projektwoche) unterstützen die schulische Arbeit.

### **III.3 Personalführung und Personalentwicklung**

Ein solides Personalentwicklungskonzept kann wegen unkalkulierbarer Rahmenbedingungen nicht langfristig verfolgt werden. Die Schule versucht sich flexibel den sich ständig verändernden Anforderungen zu stellen. Die Schule fördert potenzielle Nachwuchsführungskräfte und arbeitet dabei vor allem mit dem Staatlichen Schulamt zusammen.

Die Ausbildung von LiV wird geleistet. Dabei werden die LiV von Mentoren professionell betreut. Mentorinnen und Mentoren nehmen an Fortbildungsangeboten des Studienseminars teil. Sie führen die neuen Lehrkräfte in schulkulturelle und konzeptionelle Besonderheiten ein.

Jahresgespräche werden durchgeführt. Sie sind noch nicht institutionalisiert. Jahresgespräche mit Zielvereinbarungen sind bisher ein freiwilliges Angebot an einzelne Lehrkräfte. Eine Ausdehnung wird dringend angestrebt. Orientierungsgespräche finden statt.

Die Mitglieder der Schulleitung qualifizieren sich beständig weiter und besuchen Fortbildungen, die sich am Anforderungsprofil der Schulleitung orientieren.

## **IV. Professionalität**

Die Lehrerinnen und Lehrer entwickeln ihre beruflichen Kompetenzen (v.a. Fachwissen, fachdidaktisches Wissen, pädagogisches Wissen) durch Fort- und Weiterbildung unter Berücksichtigung des Fortbildungsplans der Schule.

Fortbildungsangebote werden am weißen Brett und in speziellen Ordnern im Lehrerzimmer veröffentlicht.

Ziel ist es, einen Fortbildungsplan regelmäßig unter Mitwirkung der Fachkonferenzen fortzuschreiben und am Bedarf der aktuellen politischen Gegebenheiten (z.B. G8/G9)

auszurichten. Außerdem orientiert er sich an den Zielvereinbarungen nach der ersten Schulinspektion.

Das Qualifizierungsportfolio wird von den Kollegen in Eigenregie geführt. Die Schule arbeitet mit dem Studienseminar (LiV, Fortbildungen des Studienseminars) und Universitäten (Praktikum) zusammen und greift Impulse aus der Lehrerausbildung auf.

**Ziel:** Bessere Abstimmung der Fortbildungen auf den Fortbildungsplan

Fortbildungsinhalte werden im Kollegium systematisch weitergegeben und fließen in die Unterrichts- und Erziehungsarbeit ein.

In den Fachkonferenzen bzw. der Gesamtkonferenz wird über die Fortbildungsinhalte berichtet.

Lehrkräfte und Schulleitung erkennen berufsbedingte physische und psychische Belastungen und treffen nach Möglichkeit Maßnahmen zu ihrem Abbau.

**Ziel:** Zur Verbesserung des Erkennens der berufsbedingten physischen und psychischen Belastungen wird die Schulleitungssprechsunde angestrebt.

Eine Gefährdungsanalyse wurde durchgeführt (Umfrage des Frankfurter Personalrats, Sicherheitsinspektion durch HTK Ende Juli 2011).

Es wird das „Teilzertifikat zur Lehrer/innen-Gesundheit“ angestrebt. Recherchen der zu erbringenden Bedingungen werden geplant.

Es wird angestrebt, Voranalysen im Rahmen von Klassenkonferenzen häufiger durchzuführen.

**Ziel:** Übersicht über Aktivitäten, um Engagement besser zu würdigen (FBL und Schulleitung). Veröffentlichung schulinterner Aufgaben und Aktivitäten

Informationsordner, Informationstafeln und das Intranet (Lehrertausch und Lehrerverwaltungstausch) sind vorhanden.

Kooperationsstrukturen sind zum Teil (in Mathematik, in allen Hauptfächern Partnerklassen) vorhanden und werden ausgebaut.

Um eine bessere Kommunikation über Oberstufenschüler zu erreichen, wurde in der Stufe E1 eine E- Stufenkonferenz im November eingeplant rechtzeitig vor den Beratungstagen für die E-Schüler durch ihre Fachlehrer und den Oberstufenleiter.

**Ziel:** Etablierung pädagogischer Konferenzen für alle Jgst. der Mittelstufe.

Die Absprachen in der Leistungsbewertung finden im Rahmen der Vergleichsarbeiten statt. In Klassenarbeiten gibt es manchmal Absprachen.

**Ziele:**

- Absprachen zu Leistungsanforderung und Bewertung

- Absprachen im Umgang mit Sanktionen, Störungen und Problemen
- Umgang mit der Schulvereinbarung / Evaluation

Berufsanfänger und Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst erhalten eine sorgfältige Einführung in Leitbild, Schulprogramm, Schwerpunkte und Organisation der Schule (allgemeine Einführung durch Tina Gottschalk, fachliche Einführung durch Kollegen).

Neuen Lehrkräften werden gezielt Fortbildungen angeboten, sie sind in Teams eingebunden. Geeignete Mentoren stehen für LiV ausreichend zu Verfügung.

**Ziel:** Treffen aller Jahrgangsklassenlehrer (einschließlich Tutoren Q1). Besprechen von Aufgaben, Maßnahmen, Vorhaben und Termine. Angestrebt wird ein Termin in der ersten Schulwoche nach den Sommerferien (anstatt von Nachmittagsunterricht in der Sek. I).

## V. Schulkultur

### V.1 Pädagogische Grundhaltung

Ein respektvoller und wertschätzender zwischenmenschlicher Umgang in der Schulgemeinde soll durch eine im Sommer 2008 getroffene Schulvereinbarung gefördert werden. Die SuS werden mit individuellen Problemen und Fragen zur schulischen Laufbahn nicht alleine gelassen, es gibt vielfältige Gesprächs- und Beratungsangebote, wie z.B.: Verbindungslehrer, Klassenlehrer, Streitschlichter, Schülerrat, Schulleiternbeirat sowie eine Beratungswoche in der E1-Phase durch die Fachlehrer bezüglich der Kurswahl. An der CWS ist eine Würdigungskultur etabliert.

Im Interesse einer Förderung der direkten Kommunikation dürfen elektronische Unterhaltungsgeräte, Tablets und Handys im Unterricht und auf dem Schulgelände nicht benutzt werden. Die genaue Ausgestaltung ist in der Haus- und Pausenordnung geregelt.

SuS arbeiten an der Schule in vielfältiger Weise verantwortlich mit: Klassendienste, Mensadienste, Beteiligung an der Organisation von Projekttagen/ -wochen und Schulfesten, selbständige Organisation von Schulfesten, selbstorganisierte Nachhilfebörse, Hausaufgabenbetreuung, Streitschlichter, Schulsanitätsdienst, Mentorenschaft.

Die Schule fördert das soziale Engagement der Schüler. In der Jahrgangsstufe 8 sammeln Schüler für das Blindenhilfswerk, in der Stufe E2 wird ein Sozialpraktikum absolviert. Die Schule arbeitet zur Unterstützung von Entwicklungsprojekten mit World Vision zusammen.

Die CWS hat ein ganzheitliches Konzept zur Gesundheitsförderung erarbeitet. Die CWS hat im Rahmen von „Schule und Gesundheit“ die Teilzertifikate „Sucht- und Gewaltprävention“ und „Bewegung und Wahrnehmung“; sie bemüht sich um die

Erhaltung dieser Teilzertifikate sowie um den Erwerb des Teilzertifikats „Ernährungs- und Verbraucherbildung“. Im Rahmen dieser Bemühungen veranstaltet die Schule: Kennenlerntage, Sport- und Spielefeste, Projektstage „Gesundes Frühstück“ (Jahrgangsstufe 5), Aktionstage zur Ernährung, z.B. Apple days, Informationen rund um die Kartoffel, Vorträge z.B. zu den Themen Essstörungen, Gefahren und Umgang mit dem Internet, Präventionstage in Grävenwiesbach „Ich und die anderen“ und seit zwei Jahren ein WU-Angebot für die Jahrgangsstufe 6 „Werkstatt Ernährung“, Suchtpräventionstage (Jahrgangsstufe 7), „Theater Requisit“ (Jahrgangsstufe 8), einen Präventionstag „Alkohol“ und das Streetball-Turnier (Jahrgangsstufe 9), „Bewegte Pause“ (jahrgangsstufenübergreifend).

## V.2 Schulleben

Die CWS bietet ein kulturell anregendes Schulleben: Bibliothek mit Zeitschriften, musikalische Veranstaltungen (Chorkonzerte vor den Weihnachts- und Sommerferien, Chorkonzerte der fünften und sechsten Klassen), schulinterne Theateraufführungen sowie Besuch von Theater- und Opernveranstaltungen im Rhein-Main-Gebiet, Lesungen (Mitglied im „Leseland Hessen“, Vorträge (z.B. im Rahmen von Galaxis), Sportveranstaltungen. Am ersten Schultag nach den Sommerferien findet ein ökumenischer Gottesdienst in der evangelischen Laurentiuskirche statt.

Als Bestandteil des Schulprogramms finden folgende Schulfeste statt: in geraden Jahren das traditionelle Winterfest am vorletzten Samstag im November, in ungeraden Jahren das Sommerfest, je nach Termin der Sommerferien, Faschingsfest für die Jahrgangsstufen 5-7 am Donnerstag vor Rosenmontag. Vor dem Sommerfest finden Projektstage statt.

Die Elternschaft wird mittels Elternbriefen, CWS-Mitteilungen, Homepage und Infotag über das Schulgeschehen informiert. Sie unterstützt die Aktivitäten der Schule durch einen Förderverein.

Außerdem unterhält die CWS mehrere Austauschprogramme in verschiedene Länder:

**Frankreichaustausch** mit Schulen in Romilly (ein Lycée und ein Collège) und in Herblay (Lycée),

**Amerikaaustausch** mit Schulen in Rochester, N.Y. und Noblesville, Indiana,

**Englandaustausch** mit St. Albans,

**Polenaustausch** mit Schulen in Zary (Ökonomisches Oberstufengymnasium) und Brody (Gymnasium)

Das bisherige Fahrtenkonzept im G8-System muss nur geringfügig modifiziert werden. Dem bisherigen Konzept zufolge finden Klassen- und Studienfahrten je nach Termin der Sommerferien am Ende der Jahrgangsstufen 5, 8, Q2 oder am Anfang der Jahrgangsstufen 6, 9, Q3 statt. Alle Klassen eines Jahrgangs fahren zum selben Termin. Dieser Termin wird von der Schulleitung bekannt gegeben, die

Klassenlehrerinnen und -lehrer können gemeinsam einen anderen Termin beantragen. Skifreizeiten sind in der Jahrgangsstufe 8 bzw. 9 möglich, und zwar im selben Schuljahr wie die Fahrten der Parallelklassen.

Im G9-System soll die Jahrgangsstufe 9 bzw. 10 parallel mit der G8-Jahrgangsstufe 8 bzw. 9 auf Klassenfahrt gehen. An diese Jahrgangsstufe ist auch eine mögliche Skifreizeit gekoppelt.

Im 2. Halbjahr der Stufe 9 absolvieren die SuS des bisherigen G8-Systems ein zweiwöchiges Betriebspraktikum, bei dem sie von den Lehrkräften für Politik und Wirtschaft betreut werden. Als Termin sind die zweite und die dritte Woche vor den Osterferien seit langem eingeführt. Im G9-System soll auch hier die Jahrgangsstufe 10 parallel am Betriebspraktikum teilnehmen.

Im November und Dezember finden die Informationsabende an den Grundschulen durch die Schulleitung statt, wo über das Schulsystem, über Inhalte und Erwartungen informiert wird und im Sommer Besuche der Klassenlehrer bei den zukünftigen Schülern in den Grundschulen geplant werden. Im Dezember findet ein Treffen zwischen den Hauptfachlehrern Klasse 5 und den ehemaligen Hauptfachlehrern an den Grundschulen statt, um sich über den Entwicklungsstand der neuen Schüler auszutauschen. Im Februar wird ein Informationstag für die zukünftigen Schüler und deren Eltern durchgeführt.

Die Beziehungen zwischen den Schulen der Sekundarstufe 1 mit Oberstufen und beruflichen Schulen werden durch die Studienleiter gepflegt. Auch hier werden Informationsveranstaltungen für Übergänge in die beruflichen Schulen angeboten. Für Übergänge in die gymnasiale Oberstufe der CWS werden individuelle Beratung und Schnupperwochen angeboten.

In Zukunft soll ein Treffen zwischen abgebenden Klassenlehrern und zukünftigen Hauptfachlehrern vor den Sommerferien im April/Mai stattfinden.

### **V.3 Kooperation und Kommunikation nach außen**

Die Schule kooperiert mit der Stadtbibliothek Usingen (Besuch der Jahrgangsstufe 6, Kooperation bei der Organisation von Autorenlesungen), mit dem Frankfurter Theater und der Oper, mit Sportvereinen (Skyliners und TSG) , dem Kulturkreis Usinger Land (Wilhelmj Wettbewerb), Taunuszeitung (Junge Zeitung, Zeitung in der Schule).

Seit 2013 kooperiert die CWS mit dem UTHC, so dass gefördert vom Landessportbund und dem Kultusministerium, Tennisunterricht für ca. 12 SuS aus den Jahrgangsstufen 5/6 zu einem geringen Unkostenbeitrag unter dem Aspekt des Breitensports angeboten werden kann.

2014 wird eine weitere Kooperationsvereinbarung „Schule und Verein“: „Gemeinsam am Ball“ mit der TSG Wehrheim ins Leben gerufen mit dem Ziel, mindestens eine Fußball-AG als außerschulisches Angebot für 9 – 12 jährige zur sportlichen Förderung von Kindern anbieten zu können.

Es findet eine Berufsvorbereitung für die Oberstufenschüler und -orientierung in Zusammenarbeit mit dem Lions Club, Rotary Club, Versicherungen und Banken, Hochschulinformationstage mit den Universitäten Frankfurt und Gießen/FH Friedberg statt. Die Bundesagentur für Arbeit bietet individuelle Beratungsgespräche in der Schule an.

Schule und Betriebe kooperieren beim Angebot von Praktikumsplätzen und bei der Praktikumsbetreuung für die Jahrgangsstufe 9 (Betriebspraktikum) und im Sozialbereich in der Jahrgangsstufe E (Sozialpraktikum).

Die Schule nutzt Beratungsangebote von REBUS, Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe und dem Arbeitskreis Gewalt der Stadt Usingen.

Die Schule arbeitet eng mit der evangelischen Kirchengemeinde zusammen (Gottesdienste, Chorkonzert).

Mit Hilfe von Flyern und Broschüren werden alle wichtigen Informationen an die Öffentlichkeit weitergeleitet. Diese werden jährlich überarbeitet. Ganz aktuelle Neuerungen sind auf der Homepage zu finden. Auf der Homepage befinden sich: Vertretungspläne, Downloads von Formularen, Hinweise auf Termine, schulrechtliche Informationen, Berichte über Wettbewerbe und Veranstaltungen etc.

Der Pressesprecher der Schule informiert die Presse über Veranstaltungen. Die Schule hat ein einheitliches Logo.

## **VI. Lehren und Lernen**

Im Qualitätsbereich **VI** hat die Schule in der Zielvereinbarung mit dem Staatlichen Schulamt als Ziel zunächst in den Fachkonferenzen Deutsch und Mathematik das Thema „Kompetenzorientierter Unterricht“ benannt. Die Fachkonferenzen PoWi und Geschichte haben sich im Oktober 2011 zur Teilnahme an entsprechenden Fortbildungen entschlossen. Im Rahmen dieser Fortbildungen soll zum Beispiel über die Offenlegung von Zielen und Inhalten, die Reflexion von Prozessen und Ergebnissen, differenzierte Zugänge zum Kenntniserwerb und zu kooperativem Lernen gesprochen werden.

### **Ziele:**

- Überarbeitung der Hauscurricula für die G8 und G9 Klassen unter Berücksichtigung der Kompetenzorientierung.
- In den Naturwissenschaften eine zusätzliche Überarbeitung der Curricula mit konkreten Vorschlägen zur Unterrichtspraxis und Hinweisen zum Tiefgang mit Schwerpunkt auf fachbezogene Kompetenzen, um eine Angleichung von derzeit existierenden unterschiedlichen Vorgehensweisen der Kollegen anzustreben.

- Erstellung eines Curriculums im Fach Kunst mit Schwerpunkt auf einem personen- und kompetenzorientierten elastischen Lehr-Lern-System, bei dem SuS auf unterschiedlichen Kompetenzstufen und Leistungsanforderungen individuell gefördert werden (stufenlos lernorientiertes Lernsystem), wobei der Lehrer als Coach den Unterricht begleitet.
- Offenlegung von Zielen und Inhalten für die Schüler
- Sonderwettbewerbe für besonders begabte Schüler, z.B. in Französisch
- Verstärkung der individuellen Beratung und Förderung
- Förderung der Lesekompetenz im Fach Deutsch
- Reflexion von Prozessen und Ergebnissen im Unterricht durch mündliche oder schriftliche Befragung der Schüler
- Der Inspektionsbericht vom März 2010 soll als Anlass zu einer anregenden Gestaltung der Lernumgebung dienen.
- Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes für Terrassen, Kunstrasen/Hartplatz für Sportaktivitäten
- Stärkung der Kollegen in ihrer Rolle als Führungskraft

#### **Maßnahmen:**

- Freistellung der Kollegen nach der 2. Unterrichtsstunde für Fachtage zur gemeinsamen curricularen Arbeit
- Einrichtung eines WU-Kurses „Leseland“ zur Leseförderung, der neben eigenem Lesen, Schreiben auch Autorenlesungen vorbereitet
- Im Rahmen eines Pädagogischen Tages zum Thema „**Diagnostizieren, Fördern, Beurteilen**“ soll ein Förder- und Erziehungskonzept der Schule, die Erstellung und der Umgang mit Förderplänen in Richtung individueller Förderung thematisiert werden. Eine Arbeitsgruppe zur Planung dieses Tages hat sich auf der Gesamtkonferenz am 05.11.12 zusammengefunden.
- Nutzung der Fortbildungsangebote der Heraeus-Stiftung durch junge Kollegen zu den Themen: „Einstieg in den Lehrerberuf“ und „Der Lehrer als Führungskraft“.

#### **Fortbildungsbedarf:**

- Kompetenzorientierung in weiteren Fächern und zu konkreten Themen
- Umgang mit heterogenen Lerngruppen (Binnendifferenzierung)
- Kooperative Lernformen
- Unterstützung bei der Erstellung von Förderplänen

## Anhang:

### 1. Die derzeit gültige G8 Stundentafel der Christian-Wirth-Schule

	5	6	7	8	9	$\Sigma$
Deutsch	6	5	4	4	4	23
1. Fremdsprache	5	4	4	4	4	21
2. Fremdsprache	–	5	5	3	3	16
Kunst	2	2	1 <sup>1)</sup>	2	–	7
Musik	2	2	1 <sup>2)</sup>	–	2	7
Politik und Wirtschaft	–	–	2	2	3	7
Geschichte	–	1 <sup>2)</sup>	2	2	2	7
Erdkunde	2	1 <sup>1)</sup>	–	2	–	5
Religion/Ethik	2	2	2	2	2	10
Mathematik	5	5	4	4	4	22
Biologie	2	1 <sup>1)</sup>	2	–	2	7
Chemie	–	–	2	2	2	6
Physik	–	1 <sup>2)</sup>	2	2	2	7
Sport	3	3	3	3	2	14
Klassenlehrerstunde	1	–	–	–	–	1
<b><math>\Sigma</math></b>	<b>30</b>	<b>32</b>	<b>34</b>	<b>32</b>	<b>32</b>	<b>160</b>
Wahlunterricht	5					5

1), 2) Epochalisierung, d. h. zweistündig in einem Halbjahr

## Schulspezifische Ausgestaltung der Kontingenzstundentafel

G8							G9								
Jahrgangsstufen							Fächer	Jahrgangsstufen						Min.	
5	6	7	8	9	Σ			5	6	7	8	9	10	Σ	lt. HKM
6	5	4	4	4	23		Deutsch	6	5	3,5	4	3,5	3,5	25,5	24
5	4	4	4	4	21		1. Fremdsprache	5	4	4	4	3	3	23	23
0	5	4	4	3	16		2. Fremdsprache	0	5	4	3	3	3	18	16
5	5	4	4	4	22		Mathematik	5	5	3,5	4	3,5	3,5	24,5	23
3	3	3	3	2	14		Sport	3	3	3	3	2	2	16	16
2	2	2	2	2	10		Religion/Ethik	2	2	2	2	2	2	12	12
2	2	2 <sup>x)</sup>	2	0	7		Kunst	2	2	2	0	2	0	8	8
2	2	2 <sup>x)</sup>	0	2	7		Musik	2	2	0	2	0	2	8	8
2	2 <sup>1)</sup>	2	2	0	7		Biologie	2	2 <sup>1)</sup>	2 <sup>2)</sup>	2	2	0	8	8
0	0	2	2	2	6		Chemie	0	0	0	2	2	2	6	6
0	0	2	2	3	7		Physik	0	0	2	2	2	2 <sup>1)</sup>	7	7
2	2 <sup>2)</sup>	0	0	2	5		Erdkunde	2	2 <sup>2)</sup>	2 <sup>1)</sup>	0	0	2	6	6
0	0	2	2	3	7		Politik und Wirtschaft	0	0	2	0	2	2 <sup>1)</sup> 4 <sup>2)</sup>	7	7
0	0	3	2	2	7		Geschichte	0	0	2	2	2	2	8	8
1	0	0	0	0	1		Klassenlehrer- stunde	1	0	0	0	0	0	1	1
0	0	0	3	3	6		WU/ 3. Fremdsprache	0	0	0	0	3	3	6	6
30	30	34	36	36	166		Summe	30	30	30	30	32	32	184	

1) Epochenunterricht im 1. Halbjahr    2) Epochenunterricht im 2. Halbjahr    x) Epochenunterricht in einem Halbjahr

Die Zahl 3,5 bei Deutsch und Mathematik in der G9-Studententafel bedeutet, dass in einem Halbjahr 3, in einem Halbjahr 4 Stunden Unterricht erteilt werden. Im Bereich des Wahlunterrichts ist nur die 3. Fremdsprache angegeben. Grau unterlegt sind die Stundenzahlen der parallelisierten bilingualen Sachfächer

## Studenten-tafel für die Einföhrungsphase

		1. HJ: E1	2. HJ: E2	
(Das Stundensoll beträgt 34 Wstd.)		Wstd.	Wstd.	
<b>Pflichtbereich:</b>	Aufgabenfeld I	Deutsch	4	4
		Englisch	4	3
		Französisch / Latein *	3	3
		Kunst / Musik / Darstellendes Spiel	2	2
	Aufgabenfeld II	Politik & Wirtschaft	2	2
		Geschichte	2	2
		Religion (Ethik)	2	2
	Aufgabenfeld III	Mathematik	4	4
		Biologie	2	Zwei NaWi's mit je 3
		Chemie	2	
		Physik	2	
	Sport		2	2
	<i>Zusatzstunden in zwei Orientierungskursen</i>		---	2
<b>Wahlbereich:</b>	Zusätzl. Wahlunterricht (Mindestens ein Angebot muss gewählt werden)	3. Fremdspr. (ab 8)	3	3
		SPA (neue Fremdspr. ab E1)	4	4
		Erdkunde <u>oder</u> Informatik	2	2
	Weiterer Wahlunterricht (freiw.)	3. (abgewählte) Naturwissenschaft	---	(2)**
		Stützkurse, Schulchor, Orchester, Theater, Schulsanitätsdienst, ...	(1-2)	(1-2)

\* Sollte Französisch oder Latein (2. FS) zur E1 abgewählt werden, muss mit Spanisch neu begonnen werden und zusätzlich Erdkunde oder Informatik belegt werden!  
Spanisch muss in diesem Fall während der gesamten Oberstufe beibehalten werden.

\*\* Kurse im Wahlunterricht 3. Naturwissenschaft können nur bei "ausreichender" Anwahl der jeweiligen Naturwissenschaft eingerichtet werden.